33. Jahrgang. Freitag, 25. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18409. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. Juli. (W. T.) Dem „Berl. Tageblatt" zufolge herrscht die ganze Warthe entlang ein fürchterlicher **Orkan**; **Neustadt** ist **stark** beschädigt.

□ **Posen**, 25. Juli. (Privattelegramm.) Der **Minister des Innern** trifft heute Nachmittag in Posen ein.

London, 25. Juli. (W. T.) Im Unterhause beantragte gestern um Mitternacht Phillips die Verwerfung der **Helgolandbill**; Smith beantragte Schluß der Debatte. Die Debatte wurde auf heute vertagt.

— Die Directoren der **St. Katharinendocks** haben die Forderungen der Unionisten bewilligt; der Strike ist beendet.

— Eine Depesche des Lloyd aus **Rio de Janeiro** meldet den **Untergang** des Hamburger **Dampfers „Buenos Ayres"** bei der Rasainsel. Die Mannschaft und die Passagiere sind gerettet.

Politische Uebersicht.

Danzig, 25. Juli.

Die „Conservative Correspondenz" und Fürst Bismarck.

In Folge der Friedrichsruher Gespräche setzen sich nach und nach alle ehemals Getreuen mit dem früheren Reichskanzler auseinander. Heute fühlt sich auch die „Conf. Corresp." zu einem „nothgedrungenen Wort der Abwehr" veranlaßt, das stellenweise an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Der Vorwurf der Feigheit, welchen Fürst Bismarck der ihm früher ergebenen Presse gemacht hat, ist es, was die „Conf. Corresp." „zur Abwehr" veranlaßt. Sie schreibt:

„Die Entlassung des Fürsten Bismarck aus seinem Amt hat uns mit tiefem Schmerz und mit mancher bangen Befürchtung erfüllt. Wir haben auch nicht daran gezweifelt, daß Fürst Bismarck auch als Privatmann fortfahren würde, sich zu den Hauptfragen unseres politischen Lebens, zumal an kritischen Wendepunkten zu äußern; er schuldet diesen Rath nach seiner ganzen politischen Vergangenheit dem deutschen Vaterland wie seinem Könige. Wir können weiter bekennen, daß wir erwarteten, wohl in den meisten Fragen von grundlegender Bedeutung, sowohl was die innere, wie noch mehr was die äußere Politik anbelangt, auch in der Zukunft ebenda, wo Fürst Bismarck Stellung nehmen würde, unseren Platz zu finden; an das Aufwachsen einer **trennenden Hecke** mitten aus einem Boden heraus, von dessen gleichartiger Beschaffenheit in Ansehung seines Hauptmerkmals man völlig überzeugt war, hat in den Kreisen der treuen Anhänger unseres großen Staatsmannes, zu denen wir uns zählen, niemand geglaubt. **Leider haben diese Voraussetzungen einen Riß erfahren.** Wir alle, der Parlamentarier, der Zeitungsschreiber und der Privatmann, der seine politischen Ansichten in irgend einer Form öffentlich bekannt giebt, nehmen Theil an der Ermittelung der besten Bahn, in welcher die Regierung unseres Landes geführt werden soll. Wir kritisiren, wir machen Vorschläge, wir äußern Befürchtungen oder zollen Beifall — aber gemeinsam ist allen diesen Aeußerungen der Charakter eines Rathschlages, der den zur Regierung und Gesetzgebung berufenen Factoren ertheilt wird, deren alleinige Zuständigkeit, schließlich die Entscheidung zu treffen, wir bei unserer Kritik niemals in Frage stellen. Der König beruft seine Minister nach freier Wahl, der Reichstag und die Landesparlamente haben wiederum ihre besonderen Befugnisse der Mitwirkung, der Kaiser und der Bundesrath bestimmen den Gang unserer auswärtigen Politik — das sind die festen Formen, in denen die Führung der Geschäfte des Landes sich vollzieht. Eine Abstrahirung von dieser geregelten Regierung, bei Pakten, die mit dem Ausland geschlossen wurden, wie sonst, ist in Revolutionsländern — wir nennen nur den Namen Mazzini — wiederholt versucht und auch praktisch geworden; in Deutschland haben Privatactionen, die sich bemühen, Lücken der bestehenden Regierung zu ergänzen, die über ihren Kopf hinweg unter Benutzung irgend welcher Canäle oder Mittel „Stimmung" im Ausland machen und so den Gang unserer Politik ohne Mandat des Kaisers maßgebend beeinflussen wollen, kein Bürgerrecht. Wird vollends auf die Absichten oder die Festigkeit der guten und friedfertigen Absichten der berufenen Regierung im Verfolg solcher Privatactionen ein zweideutiges Licht geworfen, so tritt zu der peinlichen Berührung des monarchischen Gefühls noch ein sehr ernstes Bedenken allgemein patriotischer Art. Und sicherlich ist auch die Grenze zwischen dem, was aus einer Kritik die einzelne Persönlichkeit des lebenden Monarchen trifft, und dem, was der dauernden Sache des Königthums Schaden zufügt, so zart, daß conservative Männer es jederzeit für eine strenge Pflicht erachtet haben, in Aeußerungen, welche das Volk zu einem **ungünstigen Urtheil über seinen König**, zum Mißtrauen ihm gegenüber hinführen könnten, die äußerste Zurückhaltung zu beobachten. Wir haben stets den Muth unserer Meinung besessen und hoffen, daß es uns auch ferner gelingen wird, sie in dem Rahmen, den unsere conservativen Grundüberzeugungen in bestimmten Fällen für die Form ihrer Ausdruckgebung uns ziehen, zur Geltung zu bringen. Den Muth, uns an Actionen der oben bezeichneten Art und an Dingen, **die irgendwie nach Fronde schmecken**, zu betheiligen, haben wir aber nicht; wir wissen auch wirklich nicht, wodurch und wem wir das Recht gegeben haben, diesen „Muth", durch den wir uns selbst ins Gesicht schlagen würden, bei uns vorauszusetzen."

Ueber die Entschädigung an den Sultan von Zanzibar

für die Abtretung des Küstenstreifens sind bereits Unterhandlungen eingeleitet. Die Forderung, die der Sultan stellt, wird in Colonialkreisen auf 5 Millionen Mark angegeben. Die Forderung ist so hoch, daß, wie die „Post" meint, die Clausel des Vertrages vom 1. Juli angezogen werden muß, wonach England seinen ganzen Einfluß aufbieten muß, um eine Verständigung herbeizuführen.

Die „Kreuzztg." bemerkt zu dieser Frage: „Was die Entschädigung an den Sultan anlangt, so kommt nicht nur die Höhe derselben in Betracht, sondern auch die Frage, wer nun die Summe bezahlen soll. Das Reich oder die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft? Mag nun die Frage auch zu Lasten der letzteren entschieden werden, so würde doch das Reich bei der Lage der Gesellschaft zunächst die Zahlung zu leisten haben."

Die Verwendung des steuerfreien Branntweins zu Heilzwecken.

Zur Zeit herrscht unter den Control-Vorschriften über die Verwendung von steuerfreiem Branntwein zu Heilzwecken, wie sie von den einzelnen Bundesregierungen erlassen sind, eine große Mannigfaltigkeit. So hat beispielsweise die bezügliche badische Verordnung die Abgabe steuerfreien Branntweins auf der Grundlage der Contingentirung festgestellt, während die preußischen Controlvorschriften den Bezug steuerfreien Branntweins ohne Einschränkung der Menge gestatten, jedoch nur bei einem gewissen jährlichen Verbrauchssatze und unter Ausschluß der verschiedensten wichtigsten Heilmittel. Wie nun die „B. P. N." hören, soll es in der Absicht liegen, einheitliche Vorschriften auf diesem Gebiete für das ganze deutsche Reich zu erlassen. Es ist deshalb nur natürlich, daß gegenwärtig die Frage dieser Controlvorschriften die Kreise der deutschen Apotheker lebhaft beschäftigt. In erster Linie wünscht der gesammte Apothekerstand, daß den etwaigen neuen einheitlichen Controlvorschriften die preußischen nicht zu Grunde gelegt werden. Durch die letzteren ist nämlich die Absicht des Branntweinsteuergesetzes vom 24. Juni 1887, den zur Bereitung von Heilmitteln nothwendigen Branntwein steuerfrei zu lassen, insofern vereitelt, als eine Anzahl kleinerer Geschäfte überhaupt nicht und alle Apotheken für eine große Zahl von Heilmitteln die Steuerfreiheit nicht genießen. Es ist deshalb eine natürliche Folge, daß sehr viele Apotheker ihre Spirituspräparate ganz oder theilweise aus pharmazeutischen Fabriken beziehen. Diese Consequenz der preußischen Controlvorschriften müßte im allgemeinen Interesse beseitigt werden. Der Apotheker, welcher seine Heilmittel selbst zusammenstellt, kann die Richtigkeit und Correctheit der Zusammensetzung übersehen und herbeiführen. Bezieht er jedoch seine Heilmittel aus pharmazeutischen Fabriken, so ist er, allein schon weil die Wissenschaft zur Zeit ihm hierzu nicht die genügenden Handhaben bieten kann, außer Stande, für die tadellose Beschaffenheit derselben einzustehen. Selbstverständlich hat das Publikum den Schaden davon. Sodann kann ein nennenswerther Mißbrauch mit dem durch die preußischen Controlvorschriften von der Steuerfreiheit ausgeschlossenen Heilmitteln nur dann getrieben werden, wenn dieselben in größerer Quantität hergestellt werden, es sich somit der Mühe lohnt, den Alkohol durch Redestillation wiederzugewinnen. Dieser Mißbrauch ist demnach in kleineren Geschäften ausgeschlossen, dagegen wird es gerade von dem fiscalischen Standpunkt angezeigt sein, dem unbeschränkten Großverkauf von spiritushaltigen Heilmitteln eine wesentliche Ueberwachung zu Theil werden zu lassen. Der Deutsche Apothekerverein wünscht, daß vor dem Erlaß einheitlicher Controlvorschriften über die Verwendung steuerfreien Branntweins zu Heilzwecken Sachverständige aus den Fachkreisen gehört werden.

Ueber die hessischen Landtagswahlen,

welche vorgestern vollzogen sind, liegen erst einzelne Nachrichten vor. In **Mainz** haben, wie bereits gemeldet, die Socialdemokraten die Majorität gehabt. Auf die Wahlmännerliste dieser Partei entfielen 1287 Stimmen. Die Liste der vereinigten Nationalliberalen und Deutschfreisinnigen erhielt 957 und die der Ultramontanen 829 St. Von rund 8400 Wahlberechtigten hatten nur 3073 ihre Stimmen abgegeben. — Ferner berichtet die „Fr. Ztg.": In **Worms** haben kaum 20 Proc. der Wahlberechtigten gewählt. Es war nur eine nationalliberale Liste aufgestellt; die Freisinnigen hatten Stimmenthaltung proclamirt. In **Bingen** ging die von den Ultramontanen aufgestellte Liste durch, da von gegnerischer Seite eine Wahlmännerliste überhaupt nicht aufgestellt war.

Im englischen Unterhause

erklärte gestern Unterstaatssecretär Fergusson, die englisch-ostafrikanische Gesellschaft unterhandle mit der **italienischen Regierung** über ein Abkommen betreffend die beiderseitigen Operationssphäre. Die Unterhandlungen über die Details dauerten noch fort. England habe nicht die Absicht, Frankreich das Recht der Besetzung Zeilas zuzugestehen.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung beantragte Fergusson die zweite Lesung der **Helgoland-Bill** mit einer Rede, die mit jener Lord Salisburys im Oberhause im wesentlichen übereinstimmt.

Weiter wird uns darüber telegraphirt:

London, 25. Juli. (W. T.) **Unterhaus.** Fergusson dementirte das Gerücht, daß hinter der englisch-deutschen Abmachung noch ein geheimes Abkommen mit Deutschland bestehe; obwohl die Regierung die Freundschaft mit Deutschland wünsche, sei sie doch nicht von der bisherigen Politik abgewichen. Gladstone erklärte, er wolle die Vorlage nicht bekämpfen, werde sich aber an der Debatte nicht betheiligen.

Die französische Deputirtenkammer

berieth gestern das **Zuckersteuergesetz**. Der Abgeordnete Gerville Réache erklärte, er und seine Freunde verzichteten darauf, zur Generaldiscussion zu sprechen; er bitte jedoch die Kammer, in die Einzelberathung der Commissionsvorlage nicht einzutreten. Finanzminister Rouvier und Casimir Perier sprachen sich gegen diesen Antrag aus, worauf die Generaldebatte geschlossen wurde. Die Kammer beschloß mit 253 gegen 232 Stimmen, zur Einzelberathung überzugehen.

Die Strikebewegung in Spanien

nimmt immer mehr zu. In Barcelona sind mehr als 2000 Fabrikarbeiter, zum größten Theile Frauen, ausständig. Mittwoch veranstalteten die Ausständigen eine Demonstration in der Straße. Die Zusammenrottungen wurden durch die Bürgergarde zerstreut. Der Gouverneur von Barcelona hat eine Proclamation erlassen, in welcher er Demonstrationen und Ansammlungen in den Straßen verbietet. Mehrere Fabriken sind geschlossen worden.

Aus **Hendaye** vom gestrigen Datum wird gemeldet: Die aus **Catalonien** einlaufenden Nachrichten über die Ausstände lauten sehr ernst. Die Bewegung habe Ausdehnungen angenommen, welche die öffentliche Ordnung gefährdeten. Wie verlautet, ist General Martinez Campos mit außerordentlichen Vollmachten zur Beilegung des Conflictes entsendet worden. Wahrscheinlich wird morgen in ganz Catalonien der **Belagerungszustand proclamirt** werden.

Das Schiedsrichteramt in Betreff Guyanas.

Kaiser **Alexander III.** hat das Schiedsrichteramt in dem zwischen **Frankreich** und **Holland** betreffs der Abgrenzung der beiderseitigen Besitzungen in Guyana schwebenden Streit definitiv angenommen und sind demselben, wie die „Pol. Corr." hinzufügt, seitens der dortigen französischen Botschaft und der holländischen Gesandtschaft alle auf den Streitfall bezüglichen Akten zugestellt worden.

Die freie Schiffahrt im Beringsmeer.

Dem nordamerikanischen Congresse ist der amtliche Schriftwechsel über die Beringsmeer-Frage vorgelegt worden. Nach demselben überreichte auf Anweisung Lord Salisburys der englische Botschafter Pauncefote am 14. Juni dem Staatssecretär Blaine einen förmlichen Protest, in welchem das Recht der Vereinigten Staaten, die Freiheit der Schiffahrt im Beringsmeer einzuschränken und englische Schiffe mit Beschlag zu belegen, bestritten und erklärt wird, die englische Regierung müsse die Regierung der vereinigten Staaten für die Folgen aus Handlungen, welche den bestehenden Grundsätzen des Völkerrechts zuwiderlaufen, verantwortlich halten.

Deutschland.

Berlin, 24. Juli. Der **Kaiser** dürfte, nach der „Nat.-Ztg.", von England zurückkehrend, am 11. August früh wieder in Berlin bezw. dem Neuen Palais bei Potsdam eintreffen. — Wie aus Osborne berichtet wird, gedenkt der Kaiser vom 5. bis zum 8. August dort zu verbleiben.

* Bei der Ankunft des **Kaisers Wilhelm** in **Rußland** soll, wie die „Now. Wremja" mittheilt, „kein feierlicher Empfang" stattfinden. Wir wissen nicht, was die „Now. Wremja" unter dem „feierlichen Empfang" versteht. Daß der deutsche Kaiser beim Besuche eines befreundeten Monarchen in der ihm gebührenden Weise empfangen wird, ist selbstverständlich. Kaiser Wilhelm trifft auf dem Seewege in Petersburg ein und begiebt sich von hier nach Peterhof.

* Ueber die **Kaiserreise in Norwegen** wird dem „B. B.-C." in dem Privatbrief eines Theilnehmers Folgendes mitgetheilt: „Die diesjährige Reise wird wohl allen Betheiligten in Erinnerung bleiben wegen des abscheulichen Wetters, das zu fast fortwährendem Verweilen an Bord nöthigt. Die herrlichen Panoramen der norwegischen Küste ziehen wie Nebelbilder an uns vorüber. Es ist nicht leicht, heiteren Gleichmuth zu bewahren, wenn der Regen unaufhörlich gegen die Kajütenfenster klopft und soviel schöne Pläne vereitelt. Als schwere Aufgabe muß es erscheinen, unter diesen Umständen immer für anregende Unterhaltung zu sorgen. Das Befinden des Kaisers war bisher ein sehr zufriedenstellendes, abgesehen von der Seekrankheit, die den Kaiser fast bei jeder größeren Seereise etwas zu plagen pflegt, während Prinz Heinrich in dieser Beziehung glücklicher daran ist. Zur Belebung der Unterhaltung an Bord trägt Graf Eulenburg das seinige bei, und Lieutenant Georg v. Hülsen, welcher schon im vorigen Jahre den Kaiser nach Norwegen begleitete, unterstützt ihn bei seinen musikalischen Darbietungen."

△ **Berlin**, 24. Juli. Daß der **Artikel der „Hamb. Nachr."** über den **Dreibund** nicht auf den Fürsten Bismarck zurückgeführt werden könne, lag von vornherein auf der Hand. Um so überflüssiger die Versicherung, daß der Inhalt des Artikels mit den Auffassungen in Regierungskreisen nicht im Einklang stehe. Nachdem aber die „Nat.-Ztg." diese Sachlage constatirt hat, kommt heute die freiwillig-conservative „Nordd. Allg. Ztg." und erklärt mit der Miene des Eingeweihten, sie könne die Angabe der „Nat.-Ztg." ausdrücklich bestätigen. Die „N. A. Z." will sich damit ein officiöses Air geben, und hier und da gelingt es ihr auch. Aufmerksame Leser werden sich durch dergleichen nicht mehr täuschen lassen, seitdem die „N. A. Z." gegen Schluß der Reichstagssession „aus vertrauenswerther Quelle" über das Entlassungsgesuch des Kriegsministers und dessen Nachfolger berichtet hat.

n **Berlin**, 24. Juli. Nachdem die Versicherungsanstalten zur Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung errichtet worden sind, wird nunmehr innerhalb derselben zur Wahl der Ausschußmitglieder geschritten. Verschiedene preußische Provinzen sind bereits zu diesem Zwecke in Wahlbezirke getheilt worden, welche die gleiche Anzahl von Vertretern der Arbeitgeber und der Versicherten zu wählen haben. Nach dem Gesetze soll der Ausschuß mindestens aus je fünf Vertretern beider Theile bestehen. In den meisten Versicherungsanstalten wird er wohl aus mehr Vertretern, in manchen aus der doppelten Anzahl, zusammengesetzt werden. Die Wahl derselben erfolgt für diejenigen Versicherungsanstalten, welche die Grenzen eines Staatsgebiets nicht überschreiten, nach einer Wahlordnung, welche von der Landescentral behörde oder der von dieser bestimmten Behörde erlassen wird, unter Leitung eines Beauftragten dieser Behörde. Für gemeinsame Versicherungsanstalten tritt die kürzlich veröffentlichte, durch das Reichs-Versicherungsamt erlassene Wahlordnung in Kraft.

* Zur Gründung eines **Reichs-Lehrerwaisenhauses** für alle Confessionen sollen, nach der „M. Z.", demnächst mit Genehmigung der zuständigen Behörden öffentliche Sammlungen stattfinden.

* Die Abhaltung des ersten deutschen **Hafenarbeiter-Congresses**, welcher Anfang August in Hamburg stattfinden sollte, wurde nach den „M. N. Nachr." von der Polizei **verboten**.

* [**Das Reisen in Skandinavien**] — so schreibt man der „T. R." — scheint nach Kaiser Wilhelms Vorgang bei den Mitgliedern regierender Häuser in und außerhalb Europas modern zu werden. Gegenwärtig befindet sich Erzherzog Karl Ludwig, der älteste Bruder des österreichischen Kaisers, mit seinem Sohne, dem Erzherzog Franz Ferdinand von Este, in Schweden, und zwei Söhne des Khedive trafen kürzlich gleichfalls über Oestersund, von Trondheim her kommend, in Stockholm ein. Dieselben haben eine Schule in Wien besucht, sprechen fließend deutsch wie französisch und telegraphiren täglich an ihre Eltern, die sich lebhaft für die nordische Reise der Prinzen interessiren. Im Gefolge befindet sich ein Secretär, dessen Amt es ist, eine Beschreibung der Reise auszuarbeiten.

* Da die **bairischen Ultramontanen** den deutschen Katholikentag in München nicht haben konnten, halten sie **Provinzial-Katholikentage** ab. Der erste findet für Niederbaiern am 14. September in Straubing statt. Andere werden nachfolgen.

* Wie die „Magd. Ztg." erfahren haben will, schweben Unterhandlungen zwischen der Reichsregierung und dem norddeutschen Lloyd **in** Bremen, welche darauf abzielen, die **ostasiatische Reichsdampferlinie**, statt wie bisher in 28tägigen Fristen, künftighin 14tägig unter entsprechender Erhöhung der Reichsunterstützung zu betreiben.

* [**In Sachen der Mc. Kinley-Bill**] hat der „**Centralverband deutscher Industrieller**", wie die „Frkf. Ztg." hört, an den Reichskanzler General v. Caprivi eine Denkschrift gerichtet, welche mit den Worten schließt: „Die Schwierigkeiten, welche im vorliegenden Falle der deutschen Regierung entgegenstehen, werden vom Directorium des Centralverbandes deutscher Industrieller nicht verkannt; dasselbe glaubt aber vorstehende Angaben Ew. Excellenz zur geneigten Kenntnißnahme unterbreiten und daran die Bitte knüpfen zu sollen, geneigtest zu erwägen, ob und welche Maßregeln zu ergreifen wären, um die drohenden schweren Schädigungen von der deutschen Industrie und somit auch von den deutschen Arbeitern abzuwenden bezw. diese Schädigungen zu mildern.

Leipzig, 23. Juli. Auch zwei weitere Versammlungen, die auf den 24. und 25. d. Mts. einberufen waren, und in welchen **Liebknecht** als Redner auftreten sollte, sind **verboten** worden. (Das treffliche sächsische Vereinsgesetz gestattet Versammlungsverbote auch nachdem der Belagerungszustand aufgehoben ist.)

Frankfurt a. M., 23. Juli. Der Ausschuß der Stadtverordnetenversammlung für die **Wiederbesetzung** der **Oberbürgermeisterstelle** hat sich constituirt und zunächst beschlossen, ein öffentliches Ausschreiben der Stelle nicht zu erlassen.

Lauterberg a. Harz, 24. Juli. Bei dem Reichscommissar **v. Wißmann** sind die örtlichen Krankheitserscheinungen bei befriedigendem Appetit und Schlaf weiter im Abnehmen. Nach Ansicht der behandelnden Aerzte Dr. Kohlstock und Dr. Ritscher ist jedoch in den nächsten Tagen Bettruhe noch erforderlich. Premier-Lieutenant Freiherr v. Gravenreuth ist heute abgereist, dagegen ist Dr. Bumiller wieder hier.

München, 24. Juli. Der Abg. **v. Stauffenberg** erfährt, wie man der „Nat.-Ztg." schreibt, von der **clericalen Presse** ungewöhnliche **Angriffe**; er wird beschuldigt, beim Eisenbahnetat als Referent der Abgeordnetenkammer einen Rechnungsfehler von 6 Millionen übersehen zu haben; ferner sei er schuld an der Kaltstellung des berühmten Chirurgen Nußbaum durch parlamentarische Intriguen. Für den Fall, daß Stauffenberg schweige, wird mit weiteren Enthüllungen gedroht.

Schweiz.

Frauenfeld, 24. Juli. Bei dem heutigen officiellen **Schießen** waren der Bundesrath, das gesammte diplomatische Corps und die Militärattachés Deutschlands, Rußlands und Frankreichs in großer Uniform anwesend. Der französische Gesandte Arago brachte namens des diplomatischen Corps einen Toast auf die Schweiz aus.

Frankreich.

Paris, 24. Juli. Der Kriegsminister **Freycinet** reist, wie die Blätter melden, morgen ab, um eine Inspection der Vogesen-Grenze vorzunehmen. — Die Armee-Commission der Kammer beantragt eine **Abänderung des Rekruten-Gesetzes**, nach

welcher der älteste, resp. der einzige Sohn in einer Familie nach einjährigem Activdienst beurlaubt werden sollen. (W. T.)

Paris, 24. Juli. **Genat.** Senator Wallon interpellirte wegen der Beschlüsse betreffs Benennung von Straßen in Paris und verwahrte sich namentlich gegen den einer Straße in Paris beigelegten Namen Dantons als Urhebers der Septembergräuel während der Revolution. Minister Constans vertheidigte den bezüglichen Beschluß, indem er hervorhob, daß 26 Provinzstädte den Namen Danton zur Bezeichnung von Straßen verwendet hätten und in Bar sur Aube dem Danton eine Statue errichtet worden sei. Nach einer Entgegnung Lareintys, welcher gegen jede Verherrlichung des Mordes in der Vergangenheit und Zukunft protestirte, wurde der Zwischenfall geschlossen. Der Genat wird sich Montag vertagen. (W. T.)

— Auf dem **Rennplatz zu Colombes** fanden gestern schwere **Ausschreitungen** statt, die durch enttäuschte Wetten verursacht wurden. Es soll bei einem der Rennen nicht ordnungsgemäß verfahren worden sein. Die Rennbesucher, mehrere tausend Personen, zündeten den Umfassungszaun an und wollten auch die Tribünen, zu denen sie vordrangen, in Brand stecken. Dann erstürmten sie die Kasse und fällten die Telegraphenstangen. Die Polizei war machtlos, ein Gendarm wurde nur durch die Intervention von Privatpersonen davor gerettet, in die Seine geworfen zu werden. Nachdem alles zerstört und geplündert war, erschien Cavallerie und säuberte den Platz. Hierbei wurden mehrere Personen verwundet. (W. T.)

England.

* Sir John Thurston, englischer Commissar für das westliche Pacific-Gebiet, hat kürzlich von der Insel **Tonga** mit Genehmigung des Königs Georg den Engländer **Baker ausgewiesen**, welcher ehemals großen Einfluß bei dem Könige besessen hat.

London, 24. Juli. **Unterhaus.** Unterstaatssecretär Fergusson theilte mit, Portugal habe in die Forderung der Delagoa-Eisenbahn eingewilligt, die Schweiz aufzufordern, drei Juristen zu Schiedsrichtern betreffend die Entschädigung zu ernennen. (W. T.)

Cardiff, 24. Juli. Die **Dockarbeiter** erheben die Forderung nach einer Erhöhung ihrer Löhne und nach Herabsetzung der täglichen Arbeitsstunden und drohen für Sonnabend im Falle der Verweigerung mit einem Ausstande. Der Socialist Tillett ist in Cardiff angekommen. Die Dockdirectoren verweigern alle Zugeständnisse. Wenn ein Ausstand erfolgt, so wird er wahrscheinlich den Stillstand des gesammten Handelsverkehrs im Canal von Bristol herbeiführen. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 24. Juli. Anläßlich der **Unsicherheit** der von den **anatolischen Bahnen** durchkreuzten Gebiete sowie der von dem deutschen Botschafter v. Radowitz beim Großvezier übergebenen bezüglichen Note hat die Pforte eine größere Anzahl von Truppen zum Schutze der Bahnarbeiten entsendet. (W. T.)

* Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus **Canea** hat Djewad-Pascha eine Proclamation erlassen, welche den in den Bergen im Versteck befindlichen Flüchtlingen einen letzten Aufschub von 15 Tagen zur Rückkehr in die Heimath gewährt. In letzter Zeit sollen zahlreiche bewaffnete Banditen verhaftet worden sein.

Von der Marine.

* Die Yacht „**Hohenzollern**" (Commandant Capitän zur See v. Arnim) ist am 24. Juli cr. von Molde wieder in See gegangen.

Wilhelmshaven, 24. Juli. Die **Manöverflotte** trifft am 27. Juli hier ein.

Am 26. Juli: G.-A. 4.4, U. 8.7. **Danzig, 25. Juli.** M.-A. b. Tage, M.-U. 11.46.

Wetteraussichten für Sonnabend, 26. Juli, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Schön, warm. Kühler Wind; veränderlich wolkig, Gewitterregen.

Für Sonntag, 27. Juli:
Wolkig, meist heiter, schwül, warm. Windig, strichweise Gewitterregen.

Für Montag, 28. Juli:
Wolkig, warm, schwül, heiter, dann Gewitter und Regen; kühler, windig.

Für Dienstag, 29. Juli:
Stark wolkig, bedeckt, vielfach trübe; Strichregen, Gewitter. Windig; theils heiter, warm.

* [**Invaliditäts-Versicherungs-Anstalt.**] Die Vorbereitungen für die Constituirung der westpreußischen Alters- und Invaliditäts-Versicherungs-Anstalt sind nun in vollem Gange. Die neun westpreußischen Wahlbezirke sind bereits gebildet und in mehreren derselben, so im Danziger, haben vorbereitende Besprechungen über die Wahl der Ausschußmitglieder stattgefunden. In dem aus den Kreisen Berent, Carthaus und Dirschau bestehenden Wahlbezirk III ist auch die Wahl selbst dieser Tage vollzogen worden. Es wurden gewählt: 1) Als Vertreter der Arbeitgeber der Kreisdeputirte Rittergutsbesitzer Kautz-Gr. Klinsch (Kreis Berent), als erster Ersatzmann Gutsbesitzer Lemke in Ottomin (Kreis Carthaus), als zweiter Ersatzmann Rittergutsbesitzer Arndt-Gartschin (Kreis Berent). 2) Als Vertreter der Arbeitnehmer der bischöfliche Gärtner Krancusch in Pelplin (Kreis Dirschau), als erster Ersatzmann Hofmeister Grähl aus Rheinfelde (Kreis Carthaus), als zweiter Ersatzmann Stellmacher Domke aus Gr. Klinsch (Kr. Berent). Mit Bezug auf die Wirkungen des Gesetzes ist auf folgende Punkte besonders hinzuweisen:

1. Das Gesetz gewährt an und für sich Invalidenrente beim Eintritt dauernder Erwerbsunfähigkeit nur nach einer fünfjährigen Wartezeit seit dem Inkrafttreten des Gesetzes, die Altersrente bei vollendetem siebenzigsten Lebensjahre nach dreißigjähriger Wartezeit. 2. Dagegen kann Jemand, der beim Inkrafttreten des Reichsgesetzes 40 Jahre alt, den Anspruch auf die Altersrente schon erwerben, wenn er nachweisen kann, daß er in den vorhergehenden drei Jahren mindestens 141 Wochen in einem solchen Arbeits- oder Dienstverhältniß gestanden hat, welches die Versicherungspflicht begründet. 3. Der Anspruch auf Invalidenrente wird ohne die Wartezeit erworben, wenn die betr. Person während 47 Wochen die Beiträge gezahlt hat und während der fünf vorhergehenden Jahre eine Beschäftigung der gedachten Art während höchstens 188 Wochen nachweisen kann. 4. Bei dieser Berechnung kommen sowohl bei der Altersrente, wie bei der Invalidenrente militärische Dienstleistung, Krankheit, welche nicht selbstverschuldet ist, und Arbeitspausen von nicht über vier Monat mit in Anrechnung. Es liegt also im Vortheile jeder arbeitenden und dienenden Person beiderlei Geschlechts, sich die betreffenden Ausweise baldigst von den Arbeitgebern bezw. den betr. Ortsbehörden zu beschaffen und sorgfältig aufzubewahren.

* [**Dienstalterszulagen für Lehrer.**] Von einem Lehrer aus der Provinz geht uns Folgendes zu: „Aus der jetzt veröffentlichten „Ministerialinstruction" werden viele Lehrer, die bisher schon mit großen Hoffnungen in die neueste „Gehaltsaufbesserung", die ihnen durch den Nachtrags-Etat in den Schoß gefallen, gesehen haben, noch mehr enttäuscht worden sein. Es möge hier nur ein Punkt angeführt werden. Die Dienstzeit wird vom Tage der ersten eidlichen Verpflichtung für den öffentlichen Schuldienst an gerechnet. Bekanntlich wird der Volksschullehrer nur einmal vereidigt. Die „erste" Vereidigung soll am Tage der Einführung in das öffentliche Lehramt erfolgen und wird bei Landlehrern in der Regel durch den Localschulinspector, bei Stadtlehrern durch den Vorsitzenden des Schul-Vorstandes resp. der Schul-Deputation vollzogen. Nun kommt es aber schon öfter vor, daß die Einführung sich verzögert; ja, es sind uns Fälle bekannt, in denen die Vereidigung, weil eine Einführung unterblieben ist, ganz übersehen wurde. Im ersten Falle, in dem sich die Vereidigung verzögert hat, wird der betreffende Lehrer immerhin eine Einbuße erleiden, denn seine Dienstzeit rechnet ja erst „vom Tage der ersten Vereidigung". Was wird aber mit den Lehrern geschehen, bei denen dieser Actus ganz übersehen worden? Freilich, die „Instruction" sagt auch: „Ein rechtlicher Anspruch auf die staatlichen Dienstalterszulagen steht weder den Gemeinden noch den Lehrern oder Lehrerinnen zu." — Bemerkt sei übrigens noch, daß die Lehrer in den Genuß der ihnen durch den Nachtragsetat bewilligten „Zulagen" noch nicht getreten sind, während die meisten übrigen Beamten solche schon erhalten haben.

* [**Die Opfer der Heubuder Katastrophe**] vom zweiten Pfingstfeiertage sind nun bis auf ein Kind, dessen Auffindung noch nicht gemeldet ist, sämmtlich vom Meere herausgegeben worden. Die letzte der ertrunkenen Danziger Damen ist am Montag von einem Steinfahrzeuge auf der Zoppoter Rhede aufgefischt und nach Neufahrwasser gebracht worden. Noch weiter ist die Leiche des Frl. Born aus Stolp verschlagen worden. Dieselbe ist vorgestern bei Narmeln (in der Nähe von Pillau) an den Strand gespült und dort geborgen worden. Der Vater des unglücklichen Mädchens, Herr Dr. Born aus Stolp, hat sich nach dem Fundort begeben, um die Beerdigung seiner Tochter in Elbing zu bewirken.

* [**Patente**] sind angemeldet worden von A. Venski in Graudenz auf einen Riemen- oder Seiltrieb mit Reibscheiben zur Verminderung des Lagerdrucks und von Adalbert Schmidt in Osterode auf eine Häckselmaschine mit Ausrück-Vorrichtung für die Vorschub-Walzen.

* [**Jagderöffnung.**] Während im Regierungsbezirk Danzig, wie schon erwähnt, die Eröffnung der Rebhühnerjagd auf den 1., der Fasanenjagd auf den 15. Sept. anberaumt ist, ist für den Bezirk Marienwerder der 18. August, für den Bezirk Gumbinnen der 25. August für die Eröffnung der Hühnerjagd bestimmt. Die Hasenjagd beginnt auch dort am 15. September.

* [**Leipziger Sänger.**] Als im Sommer d. J. im „Freundschaftlichen Garten" sowie im „Tivoli" ständig zwei verschiedene Sängergesellschaften ihre Vorstellungen zu geben beabsichtigten, da war die allgemeine Meinung die, daß beide derselben kaum gute Geschäfte machen würden. Zur allgemeinen Ueberraschung ist das Gegentheil eingetreten, denn beide Gesellschaften haben jeden Abend recht zahlreiche Zuhörer. Dieses liegt vor allen in den Bemühungen der Directoren, tüchtige Kräfte zu engagiren und ihren Programmen eine möglichst große Abwechselung zu geben. Wie Herr Director Hanke im Tivoli den Negersänger Mr. Goswin engagirt hat, so hat Herr Lutz im „Freundschaftlichen Garten" die Liliputaner zu einem mehrtägigen Gastspiele, welches am Sonntage beginnt, gewonnen. In zweiter Linie trägt aber der Umstand hierzu bei, daß die beiden Gesellschaften ganz verschiedene Kräfte besitzen und dadurch nur wenig mit einander gemeinsam haben. Zwar die Quartette und die humoristischen Vorträge bieten beide in derselben Weise, doch sind die hauptsächlichen durchaus verschiedener Art. Hr. Lutz vertritt in seinen drastischen Komik, welche er gestern in der Rolle einer alten heirathslustigen Jungfer wieder in prächtiger Weise entfaltete, unübertroffen da, und ebenso sind die Leistungen des Hrn. Krugler als Tanzhumorist vortrefflich. Dagegen spielt Hr. Ohaus seine sentimentalen und humoristischen Damenrollen mit großer Gewandtheit, und Hr. Goswin zeigt sich nicht allein als ein fertiger Musiker, sondern auch als ein ergötzlicher Clown. Im Freundschaftlichen Garten gefällt Hr. Küster durch seinen schönen Baß und im Tivoli Hr. Schadow durch seinen wohlklingenden Bariton. Auf diese Weise bietet jede der beiden Gesellschaften etwas Besonderes, und das Publikum, welchem viel Abwechselung geboten wird, befindet sich gut dabei.

[**Polizeibericht vom 25. Juli.**] Verhaftet: 10 Personen, darunter 1 Schlosser, wegen Körperverletzung, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Betrunkener, 4 Obdachlose. — Gefunden: ein Halbmeternaß, 1 Militärpaß auf den Namen Albert Zimmermann lautend, auf dem Wege nach Schidlitz ein Loos der Ausstellung für den Militär unter Israel, in Langfuhr 1 Portemonnaie mit Inhalt; abzuholen von der Polizei-Direction. Am 21. d. M. Nachmittags ist zwischen Zoppot und Neufahrwasser, in der See treibend, eine bereits in Verwesung übergegangene Leiche, ohne Kopfhaare, 18 bis 20 Jahre alt, von mittlerer Größe, gefunden und nach Neufahrwasser zur Leichenhalle geschafft worden. Die Leiche war bekleidet: mit schwarzem Cachemirkleid mit breitem Besatz, braunem Unterrock mit hartrother breiter Borde und lederne Gamaschen mit Lackkäßchen; die anderen Bekleidungsstücke sind unkenntlich. Ferner wurden bei der Leiche vorgefunden: 2 schwarze Armbänder, 1 schwarze Brosche, 1 Paar schwarze zweiknöpfige Glacehandschuhe, 1 Lederschlüssel und 1 Portemonnaie mit 3,42 Mk. Inhalt.

k. **Zoppot**, 25. Juli. Unser gestriges **Badefest** ist der Witterungsunbill ebenfalls zum Opfer gefallen. Bereits präsentirte sich der Kurgarten im Flaggenschmuck und für eine reizvolle Illumination des Kurgartens durch Tausende farbiger Lampen und Lampions waren alle Vorbereitungen getroffen. Man kam aber Nachmittags doch zu der Einsicht, daß an diesem Tage auf das „meist warme, heitere" Wetter, welches die Prognose der Seewarte ahnungsvoll verhießen, vergeblich gewartet werden würde, und ließ die bunten Sprode des Badefestes verschwinden, um sie in nächster Woche einer freundlicheren Himmelslaune zu empfehlen. Heute Abend soll sich auf dem Meeresspiegel das Schauspiel einer bunt beleuchteten **Blumengondelfahrt** darbieten, doch ist zu fürchten, daß der Zephyr, der schon gestern seinen poetischen Nimbus gegen Schilfrohr erlitt, etwas grob in die Blumen- und Lichtgebilde hineinblasen wird. — Die gegen die **Nichtbestätigung** der f. 3. gemeldeten Wiederwahl des Herrn Rechnungsrath Siebenfreund zum Amts- und Gemeinde-Vorsteher unseres Ortes erhobene Beschwerde ist vergeblich geblieben. Das Veto des Neustädter Kreisausschusses muß also respectirt und eine Neuwahl vorgenommen werden. Zur Vollziehung derselben sind die Zoppoter „Gemeindeväter" auf den 30. d. M. entboten. Das Kampfspiel vom Frühjahr beginnt also von neuem. In derselben Sitzung soll dann auch über einen weiteren Fortschritt unseres Schulwesens Beschluß gefaßt werden. Die Gemeindeschule soll, statt des bisherigen Hauptlehrers, einen Rector erhalten. Für die Lebensführung der neuen Magnificenz sollen neben Dienstwohnungs-Entschädigung u. s. w. 1800 Mark auf den Steuersäckel übernommen werden. — Daß bei den zahlreichen Vergnügungen, mit welchen man hier z. Z. beschäftigt ist, auch die Wohlthätigkeit nicht leer ausgeht, hat der neuliche Bazar erfreulich bewiesen. Nächsten Montag bietet weitere Gelegenheit dazu eine im Festsaale des Kurhauses veranstaltete Soirée zum Besten unseres neu erstehenden „Altenheims". Neben mehreren künstlerisch begabten Dilettanten haben Frau Professor Naumann aus Washington, eine hervorragende Concertsängerin, Hr. Ferdinand Reutener aus Danzig und Hr. Schauspieler Leo Stein ihre Mitwirkung in den Dienst des menschenfreundlichen Werkes gestellt.

± **Neuteich**, 24. Juli. Herr Rudolf Klinge in Milenz hat sein Grundstück, in Größe von 8 Hufen culm., freihändig mit vollem Inventar für den Preis von 156 000 Mk. an Hrn. Georg Zimmermann in Tragheim verkauft. — Mit dem heutigen Tage haben in den **Landschulen** des **Marienburger Kreises** die **Sommerferien** begonnen.

* **Graudenz**, 24. Juli. Die hiesige Strafkammer verhandelte heute unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wegen **Majestätsbeleidigung** gegen den f. 3. verhafteten, aber bald darauf wieder frei gelassenen Regierungssecretär Ernst Voigt und die Frau Kaufmann Anna Becker aus Marienwerder. Beide wurden vollständig freigesprochen.

× **Dt. Eylau**, 24. Juli. Das **Rittergut Stein** bei Dt. Eylau ist aus dem Besitz des Herrn R. Blum für 168 000 Mk. in den Besitz des Herrn Nölting aus Dt. Krone übergegangen.

Thorn, 25. Juli. In der Zeit vom 28. Juli bis 2. August und vom 4. bis 9. August beabsichtigt das Pionier-Bataillon Nr. 2 eine größere Uebung im **Brückenbau auf der Weichsel** bei und oberhalb Thorn abzuhalten und hierbei den Strom in seiner ganzen Breite zu überbrücken. Die Schiffahrt wird dadurch nur kurze Zeit unterbrochen werden. (Th. O. Z.)

Königsberg, 24. Juli. Der bekannte **Aufruhr der Feuerwehrleute** kam heute zur gerichtlichen Verhandlung. Vor der Strafkammer standen unter der Anklage der Körperverletzung und der Röthigung die hiesigen Feuerwehrleute Lucks, Reiß, Hermann I., Hesse I., Gonssiorеck, Pörschke, Ehleben, Schmidtke I., Lockner, Dost und Ropönus. Die hiesige Feuerwehr ist ein militärisch organisirtes Corps, welches unter Leitung eines Brand-Directors und der diesem unterstellten Chargen eines Brandmeisters und eines Feldwebels steht. Am 30. März d. J. (an einem Sonntag) um 6 Uhr früh waren die gesammten Mannschaften auf den Hof der Hauptstation zum Appell commandirt worden, und zwar lediglich zum Zweck der Inspicirung ihrer Uniformen und Rettungsgeräthschaften. Das Corps erschien vollzählig und erwartete unter Aufsicht des Feldwebels Hagedorn das Erscheinen des den erkrankten Branddirector vertretenden Brandmeisters Kiesel. Als derselbe erschien, commandirte der Feldwebel „Stillgestanden!" Dem Commando wurde indessen nicht allgemein Folge gegeben, namentlich blieben die beiden Feuerwehrmänner Lucks und Reiß in ungenirter Unterhaltung mit einander stehen, und es währte auch nicht lange, da erhob sich aus den Reihen des Corps ein allgemeines Gejohle, ein Hurrahrufen und mehrfaches Geschrei ähnlicher Art, welches sich schließlich bis zum Sturm „Hinaus! Hinaus!" steigerte. Der Brandmeister, welchem die Sache im ersten Augenblick unerklärlich war, der aber dann sofort die Situation übersah, forderte nun zwei Männer auf, aus Reih und Glied herauszutreten und, falls sie Beschwerden hätten, sie ihm vorzutragen. Die Männer traten vor, aber mit ihnen zugleich auch noch eine größere Anzahl Genossen, unter denen die oben genannten Angeklagten sich befunden haben sollen. Man drang auf den Brandmeister ein, machte gegen ihn „Armbewegungen", als wolle man ihm zu Leibe gehen, umzingelte ihn und den Feldwebel, setzte dem letzteren ein Bein, so daß er zur Erde fiel, und drängte die beiden Vorgesetzten immer weiter nach dem Ausgange des Hofes hin; es kam jedoch nicht zu ernstlich gemeinten Angriffen und Thätlichkeiten, da die Excedenten — wie es scheint — sehr bald zu der Erkenntniß kamen, daß sie sich der Insubordination schuldig und strafbar machten. Der Brandmeister und der Feldwebel konnten sich ruhig entfernen und fanden, als sie wenige Minuten später wieder erschienen, das ganze Corps wieder in vollständiger Ruhe und Ordnung. Um die Motive zu dem ihren Vorgesetzten geleisteten Widerstand befragt, erklärten die Angeklagten, daß sie ungehalten darüber gewesen seien, daß sie bei den von ihnen verlangten schweren Dienstgeschäften noch am Sonntage in der Frühe zum Appell befohlen worden seien, daß ihr Einkommen ein zu geringes sei, daß man ihnen die wider ihren Willen angeschafften Sparkassenbücher vorenthalte, daß ihre Arbeiten im Turnhause nicht bezahlt würden u. s. w. Brandmeister Kiesel erklärte, daß er im Corps nie einen Oppositionsgeist entdeckt habe und sich die auffallende Erscheinung auch nur auf die erwähnte Art erklären könne. Es ergab sich aus allen Bekundungen in der Beweiserhebung, daß die Anklage wegen Körperverletzung sich nicht begründen ließ, und so wurden denn sieben Angeklagte nur wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und zwar Lucks, Ehleben, Ropönus und Pörschke je zu 4 Monaten, Hermann I., Gonssiorеck und Hesse zu je 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Angeklagten Schmidtke I., Lockner und Dost wurden freigesprochen. (K. A. Z.)

* Der Director des Lehrerseminars in Ortelsburg Woldehn ist an das Lehrerinnen-Seminar in Dronßig versetzt worden.

Tilsit, 24. Juli. Ueber **brutale Behandlung** der zur **Ausweisung aus Rußland** bestimmten deutschen Reichsangehörigen durch die russischen Beamten wird dem „Ges." von hier Folgendes berichtet: Ein hier angekommener, ausgewiesener deutscher Gewerbegehilfe, welcher seit 11 Jahren in Riga ansässig war und sich daselbst verheirathet hatte, verlor vor einiger Zeit seine Frau, die ihm zwei Kinder hinterließ. Der Tod der Frau war dem Manne so nahe gegangen, daß er an einer Gehirnentzündung erkrankte und neun Monate im Krankenhause zubringen mußte. Ende April dieses Jahres wurde er als genesen entlassen und überbrachte den Entlassungsschein vorschriftsmäßig dem Pristaw (Revierlieutenant) seines Reviers. Am vierten Tage nach seiner Entlassung aus dem Krankenhause trifft ihn der genannte Pristaw Abends auf der Straße und tritt mit der Frage an ihn heran, ob er Beschäftigung habe? Da der Deutsche die Frage wahrheitsgetreu mit „Nein!" beantwortete, wird er ohne weiteres zur Polizeiwache gebracht, woselbst man ihm die Mittheilung macht, daß er nach Deutschland gebracht und sogleich in Haft behalten werden soll. Den dringenden Bitten, wenigstens von seinen Kindern und Schwiegereltern, die durch das plötzliche Verschwinden in eine beängstigende Ungewißheit versetzt würden, Abschied nehmen zu dürfen, wurde nicht nur kein Gehör gegeben, sondern es wurde ihm nicht einmal erlaubt, einige Zeilen an sie zu schreiben. So ist er denn am 28. April d. J. von Riga fortgebracht worden, von Ort zu Ort, von Gefängniß zu Gefängniß, immer eines unreinlicher und ungesunder als das andere, bis er nach einigen Wochen abermals erkrankte und in einer kurländischen Stadt der Krankenabtheilung des Gefängnisses überwiesen wurde, woselbst er wiederum acht Wochen verbringen mußte. Die abermaligen Bitten des Bedauernswerthen, seine gut situirten, am Rhein wohnenden Angehörigen brieflich um Geldunterstützung ersuchen zu dürfen, damit er beim Eintreffen auf deutschem Boden nicht ohne Reisemittel dastehe, wurden mit dem Vermerk zurückgewiesen, daß er sich vorläufig in Rußland befinde und auf Staatskosten verpflegt werde. Anfang dieser Woche hat der Mann gänzlich mittellos und gebrochen endlich bei Memel die deutsche Grenze überschritten und sowohl seinen Kindern und Schwiegereltern in Rußland, wie auch den Angehörigen in der Heimath Mittheilung über seine Erlebnisse zugehen lassen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 24. Juli. [**Zum Morde im Thiergarten**] wird der „N.-Ztg." gemeldet: Positivere Nachrichten, die vielleicht mehr Licht in die Angelegenheit bringen mögen, liegen vom gestrigen Tage vor. Bei der Criminalpolizei haben sich gestern zwei Dienstleute gemeldet, welche angaben, der Ermordeten öfters Briefe überbracht zu haben, welche ihnen von einem großen und einem kleinen Herrn zur Bestellung an die W. übergeben wurden. Diese beiden Herren scheinen identisch zu sein mit den Liebhabern der Postschaffnersfrau, welche im Besitz der Corridorschlüssel zur W.'schen Wohnung waren. Ferner meldete sich eine Frau bei der Polizei, welche die Bekanntschaft der Wende im Thiergarten gemacht haben will. Dieser hat die Todte unter anderem erzählt, daß sie eine Geldsumme von 100 Mk. einem in Charlottenburg wohnenden und dort eine Hausverwalterstelle bekleidenden Manne geliehen hätte. Sie könne, so erzählte die W., von diesem Manne das Geld nicht zurückerhalten und sie habe schon deswegen Uhr und Trauring ihres Mannes versetzen müssen. Die Marie Teichler ist vorläufig aus der Haft entlassen worden.

Oldenburg, 23. Juli. Hier ist die **Nonnenraupe** aufgetreten. Auf siebzig Hectar Forstgrund ist der Bestand an Nutzhölzern und Pflanzungen kahl gefressen.

AC. **Newyork**, 22. Juli. Auf der Chicago, Rock Island und Pacific-Eisenbahn **stürzte** heute ein Passagierzug in Colorado in einen Abgrund hinab, weil eine Brücke durch einen Wolkenbruch zerstört worden war. Der Locomotivführer wurde getödtet und 15 Personen trugen mehr oder minder erhebliche Verletzungen davon.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. Juli. (Privattelegramm.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 182. kgl. **preußischen Klassenlotterie** fielen Vormittags:

1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 163 273.
1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 112 385.
4 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 41 772 58 487 67 449 100 310.
32 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 4560 4813 4923 5105 16 344 20 378 22 642 37 500 43 102 47 459 53 897 55 876 56 803 67 178 68 335 69 546 90 685 91 363 96 600 98 623 107 449 109 428 112 385 117 560 146 482 155 023 163 789 165 869 169 462 181 725 181 874 184 150.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. Juli.

		Crs.v.24.			Crs.v.24.
Weizen, gelb			2. Orient.-A.	75,10	75,60
Juli	227,00	222,50	4% russ. A. 80	96,90	96,90
Sept.-Okt.	184,70	186,00	Lombarden	60,20	60,10
Roggen			Franzosen ..	103,90	104,00
Juli	170,50	170,50	Cred.-Actien	167,40	167,60
Sept.-Okt.	156,50	157,00	Disc.-Com. .	220,80	221,20
Petroleum			Deutsche Bk.	167,00	167,40
per 200 ℔			Laurahütte .	145,00	145,90
loco	23,00	23,00	Oestr. Noten	175,95	175,65
Rüböl			Russ. Noten	240,45	241,30
Juli	60,90	60,30	Warsch. kurz	240,05	241,15
Sept.-Okt.	55,70	55,50	Londonkurz	—	20,415
Spiritus			Londonlang	—	20,245
Juli-August	36,90	36,80	Russische 5%		
Aug.-Sept.	36,90	36,80	SW.-B. g. A.	83,30	84,10
4% Reichs-A.	107,20	107,50	Danz. Priv.-		
3½% do.	100,10	100,10	Bank	—	—
4% Consols	106,70	106,70	D. Oelmühle	134,00	135,00
3½ do.	100,00	100,00	do. Prior.	124,00	126,50
3½% westpr.			Mlaw. S.-P.	113,00	113,00
Pfandbr. .	98,00	98,00	do. S.-A.	64,40	64,70
do. neue ..	98,00	98,00	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	58,20	58,20	Stamm.-A.	101,25	101,90
4% rm. G.-R.	87,00	87,10	Danz. S.-A.	—	—
5% Anat. Ob.	90,00	90,00	Trk. 5% A.-A	88,60	88,70
Ung. 4% Gdr.	89,80	89,90			

Fondsbörse: fest.

Meteorologische Depesche vom 25. Juli.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.".)

Stationen.	Bar. Mil.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore. ..	763	SSW	1	wolkig	14	
Aberdeen	761	NW	2	heiter	12	
Christiansund ...	750	W	4	Regen	10	
Kopenhagen....	—	—	—	—	—	
Stockholm.....	746	NNW	2	bedeckt	12	
Haparanda	744	S	2	halb bed.	14	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	753	S	1	wolkig	14	
Cork, Queenstown	764	S	3	Regen	14	
Cherbourg.....	766	N	2	wolkig	17	
Helder	760	WNW	2	halb bed.	15	
Sylt	756	WNW	4	halb bed.	14	
Hamburg	759	W	4	wolkig	13	1)
Swinemünde ...	756	W	5	wolkig	15	
Neufahrwasser ..	753	WNW	6	wolkig	13	
Memel	749	W	5	bedeckt	14	
Paris........	764	W	1	bedeckt	16	
Münster	761	WSW	2	bedeckt	11	
Karlsruhe	763	W	5	bedeckt	18	
Wiesbaden	762	still	—	wolkig	14	
München......	764	SW	4	wolkig	16	
Chemnitz......	761	WNW	4	wolkig	12	2)
Berlin	759	WNW	4	wolkig	13	
Wien	—	—	—	—	—	
Breslau	760	W	4	bedeckt	14	
Ile d'Aix	767	NW	3	wolkig	17	
Nizza	760	still	—	heiter	19	
Triest........	760	still	—	bedeckt	24	

1) Gestern starke Regenböen. 2) Gestern Nachmittag ferner Donner.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Auch seit gestern hat sich die Luftdruckvertheilung wenig verändert. Der Barometerstand ist ein niedriger über der nordöstlichen, ein hoher über der südwestlichen Hälfte Europas. Die nordwestliche Luftströmung mit kühlem, veränderlichem Wetter hält daher über Centraleuropa an. An der ostdeutschen Küste fiel in Deutschland allenthalben Regen, vielerorts in sehr erheblichen Mengen. Aus Mitteldeutschland werden Gewitter gemeldet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
24	4	748,0	+ 15,1	SW. lebhaft, bedeckt.
25	8	752,2	+ 13,6	WSW. frisch, bewölkt.
25	12	753,0	+ 16,0	W. frisch, stürmische Böen; stark bewölkt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25. Juli.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	160—210 M Br.	
hochbunt	126—134℔	160—210 M Br.	
hellbunt	126—134℔	158—208 M Br.	146—152
bunt	126—132℔	156—207 M Br.	M bez.
roth	126—134℔	156—207 M Br.	
ordinär	120—130℔	138—200 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 155 M, zum freien Verkehr 128℔ 200 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juli zum freien Verkehr 200 M Gd., trans. 156 Gd., per Juli-August transit 147½ M Br., per Septbr.-Oktober transit 142 M bez., do. zum freien Verkehr 177 M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 141 M Br., 140½ M Gd., April-Mai transit 143 M Br., 142½ M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländ. 157 M, unterpoln. 114 M, transit 114 M

Auf Lieferung per Juli inländ. — M bez., trans. 114 M Gd., per August inländ. 151 M Br.

transit 102 M Gd., per Septbr.-Oktober inländ. 142 M Br., 141 M Gd., unterpoln. 102 M Gd., transit 101 M Gd., per Oktober-November inländ. 142 M Br.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russische 108/9 Pfd. 108 M bez.

Rübsen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 190—222 M bez., russ. Winter- 200—202 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 215—225 M bez., russische Winter- 181—210 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 3,80—4,10 M bez., Roggen- 4,25—4,45 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 57 M Gd., per Oktbr.-Dez. 51 M Gd., per Novbr.-Mai 51½ M Gd., nicht contingentirt loco 37 M Br., per Oktbr.-Dez. 31½ M Gd., per Nov.-Mai 32 M Gd.

Rohzucker fest. Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,45 M bez. per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 25. Juli.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Regnerisch. Wind: W.

Weizen in ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für polnischen zum Transit gutbunt 125/6 Pfd. 150 M, 127 Pfd. 152 M, für russischen zum Transit roth 120/1 Pfd. 146 M per Tonne. Termine: Juli zum freien Verkehr 200 M Gd., transit 156 M Gd., Juli-August inländ. 147½ M Gd., Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 177 M Gd., transit 142 M bez., Oktbr.-Novbr. transit 141 M Br., 140½ M Gd., April-Mai transit 143 M Br., 142 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 200 M, transit 155 M.

Roggen loco ohne Handel. Termine: Juli transit 114 M Gd., Juli-August inländisch 151 M Br., transit 102 M Gd., Septbr.-Oktober inländisch 142 M Br., 141 M Gd., unterpolnisch 102 M Gd., transit 101 M Gd., Oktober-Novbr. inländisch 140 M Br. Regulirungspreis inländischer 157 M, unterpoln. 114 M, transit 114 M. Gekündigt 50 To.

Gerste ist gehandelt russ. zum Transit hell 108/9 Pfd. 103 M per Tonne. — **Rübsen** unverändert. Inländischer 215, 220, 222, 225 M, russ. zum Transit 210 M, schimmlig 181 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** etwas matter. Zum See-Export erzielte grobe 4,05, 4,07½, 4,10 M, mittel 3,95, feine 3,85, 3,90, 3,92½, 3,95 M per 50 Kilo bez. — **Roggenkleie** zum See-Export 4,25, 4,30, 4,45 M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** contingentirt loco 57 M Gd., per Oktober-Dezember 51 M Gd., per November-Mai 51½ M Gd., nicht contingentirter loco 37 M Br., per Okt.-Dez. 31½ M Gd., per Nov.-Mai 32 M Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 24. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 198—210. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 178—185, russ. loco fest, 114—118. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 64. — Spiritus fest, Juli-August 25¼ Br., per August-Septbr. 26 Br., per Sept.-Oktbr. 26½ Br., per Okt.-Nov. 25¾ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loco 6,75 Br., per August-Dezbr. 7,00 Br. — Wetter: Regnerisch.

Hamburg, 24. Juli. **Kaffee.** Good average Santos per Juli 87, per Septbr. 86, per Dezember 78¾, per März 1891 77. Behauptet.

Hamburg, 24. Juli. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product. Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Juli 13,92½, per August 13,70, per Dezbr. 12,32½, per Mai 1891 12,62½. Stetig.

Havre, 24. Juli. **Kaffee.** Good average Santos per September 106,00, per Dezember 97,50, per März 1891 95,50. Behauptet.

Bremen, 24. Juli. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Fest. Standard white loco 6,80 Br.

Frankfurt a. M., 24. Juli. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 270¼, Franzosen 205¾, Lombarden 119¾, Galizier 177½, 4% ungar. Goldrente 89,80, 1880er Russen —, Gotthardbahn 164,10, Disconto-Commandit 221,—, Dresdener Bank 155,40, 6% Mexikaner —, Laurahütte 141,80. Fest.

Wien, 24. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,47½, do. 5% do. 101,25, do. Silberrente 89,70, 4% Goldrente 109,10, do. ung. Goldrente 102,20, 5% Papierrente 100,17½, 1860er Loose 140,00, Anglo-Aust. 156,00, Länderbank 228,00, Creditact. 304,12½, Unionbank 238, ungar. Creditactien 349,75, Wiener Bankverein 119,80, Böhm. Westb. 345,50, Böhm. Nordb. 220,50, Busch. Eisenbahn 461,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 231,00, Nordbahn 2790,00, Franzosen 235,50, Galizier 201,80, Lemberg-Czern. 229,50, Lombarden 138,50, Nordwestbahn 213,00, Pardubitzer 173,50, Alp.-Mont.-Act. 95,90, Tabakactien 118,75, Amsterdamer Wechsel 96,00, Deutsche Plätze 56,87½, Londoner Wechsel 116,25, Pariser Wechsel 46,00, Napoleons 9,21½, Marknoten 56,87½, Russische Banknoten 1,36¼, Silbercoupons 100,00, Bulgar. Anleihe 107,50.

Amsterdam, 24. Juli. Getreidemarkt. Weizen per November 208. Roggen per Oktober 134—135—136, per März 135—136—135.

Antwerpen, 24. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Hafer behauptet. Gerste fest.

Antwerpen, 24. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17 bez. u. Br., per Juli 17 Br., per August 17 Br., per September-Dezember 17½ Br. Ruhig.

Paris, 24. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Juli 28,00, per August 26,60, per Sept.-Dez. 24,90, per Novbr.-Februar 24,70. — Roggen ruhig, per Juli 17,20, per Novbr.-Febr. 16,00. — Mehl ruhig, per Juli 58,70, per August 58,90, per Sept.-Dez. 56,20, per Nov.-Febr. 55,50. — Rüböl fest, per Juli 67,25, per August 65,50, per Septbr.-Dezbr. 65,00, per Januar-April 63,75. — Spiritus ruhig, per Juli 36,00, per August 36,50, per Septbr.-Dezbr. 37,50, per Januar-April 38,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 24. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirte Rente 94,77½, 3% Rente 92,72½, 4½% Anleihe 107,30, 5% ital. Rente 94,20, österr. Goldrente 95⅞, 4% ung. Goldrente 89⅝, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 97,10, 4% unific. Aegypter 487,50, 4% span. äußere Anleihe 75½, convert. Türken 18,32½, türk. Loose 77,40, 4% privileg. türk. Obligationen —, Franzosen 523,75, Lombarden 303,75, do. Prioritäten 329,00, Banque ottomane 583,75, Banque de Paris 811,25, Banque d'Escompte 510,00, Credit foncier 1245,00, do. mobilier 431,25, Meridional-Act. 702,50, Panamacanal-Act. 43,75, do. 5% Oblig. 32,50, Rio Tinto-Actien 583,10, Suezcanal-Actien 2325,00, Gaz Parisien 1388, Credit Lyonnais 755,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 560, Transatlantique 617,00, B. de France 4130, Ville de Paris de 1871 405,00, Tabacs Ottom. 342,50, 2¾% Cons. Angl. 97¼, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅝, Londoner Wechsel kurz 25,25½, Cheques a. London 25,27½, Wechsel Wien kurz 215,00, do. Amsterdam kurz 206,81, do. Madrid kurz 478,00, C. d'Esc. neue 622,50, Robinson-Act. 58,75.

London, 24. Juli. **Bankausweis.** Totalreserve 12 272 000, Noten-Umlauf 25 014 000, Baar-Vorrath 20 836 000, Portefeuille 22 712 000, Guthaben der Privaten 27 585 000, Guthaben des Staats 3 740 000, Notenreserve 11 192 000, Regierungssicherheiten 14 503 000 Pfd. Procent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 38⅞ gegen 34⅝ in der Vorwoche.

London, 24. Juli. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

London, 24. Juli. Engl. 2¾% Consols 96⅞, 4% preuß. Consols 104, italienische 5% Rente 93¼, Lombarden 11⅝, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 97¾, conv. Türken 18⅜, österr. Silberrente 75½, österr. Goldrente 92, 4% ungarische Goldrente 88, 4% Spanier 74½, 3½% privil. Aegypter 91¼, 4% unific. Aegypter 96⅜, 3% garantirte Aegypter 100¾, 4½% ägypt. Tributanl. 97½, 6% consol. Mexikaner 95, Ottomanbank 13⅛, Suezactien 92, Canada-Pacific 84, De Beers-Actien neue 17⅞, Rio Tinto 22⅞, Rubinen-Actien ¾% Agio. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,65, Wien 11,77½, Paris 25,49, Petersburg 27⅝. Platzdiscont 4%.

Glasgow, 24. Juli. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 45 sh. 11 d.

Newyork, 23. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,83½, Cable-Transfers 4,88¼, Wechsel a. Paris (60 Tage) 5,19⅜, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95, 4% fundirte Anleihe 122¼, Canadian-Pacific-Actien 82½, Central-Pacific-Act. 31, Chic. u. North-Western-Act. 111½, Chic., Mil. u. St. Paul-Act. 73¾, Illinois-Central-Act. 116½, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 109¼, Louisville- und Nashville-Actien 86¾, Newy. Lake-Erie- u. Western-Act. 25¾, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort.-Bonds 103, New. Central- u. Hudson-River-Actien 107½, Northern-Pacific-Preferred-Act. 82¾, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 61½, Philadelphia- und Reading-Actien 45⅞, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 62¼, Union-Pac.-Actien 63⅜, Wabash., St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 26⅛. — Baumwolle in Newyork 12 5/16, do. in New-Orleans 11⅝. — Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,20 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,40, do. Pipe line Certificates per August 89⅛. Fester. — Schmalz loco 6,00, do. Rohe und Brothers 6,45. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4 13/16. — Kaffee (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7, low ordinary per August 17,12, per Okt. 16,02.

Newyork, 24. Juli. Wechsel auf London 4,84¾. — Rother Weizen loco 0,99½, per Juli 0,99, per August 0,97, per Dezbr. 0,98⅛. — Mehl loco 2,85. — Mais per Juli 0,46⅝. — Fracht 2½. — Zucker 4⅞.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 24. Juli. Wind: W.

Angekommen: Queen of the East, Sörensen, Newyork, Petroleum. — Berenice (SD.), Hazewinkel, Amsterdam via Pillau, Güter. — Olaf (SD.), Blidberg, Libau, leer. — Anna Christine, Petersen, Stettin, Mauersteine. — Wilhelm, Witt, Kallundborg, Ballast.

Gesegelt: Die Erndte (SD.), Fischer, Memel, Ballast. — Irng (SD.), Olsen, Stettin, leer. — Frej (SD.), Samuelsen, Kopenhagen, Getreide.

25. Juli. Wind: W.

Angekommen: Helene (SD.), Lehmkuhl, Limhamn, Kalksteine. — Der Preuße (SD.), Bethmann, Stettin, Güter. — Skjöld (SD.), Svensson, Limhamn, Kalksteine. — Elise, Schmidt, Stettin, Harz. — Anna Elisa, Strandberg, Westerwik, Steine. — Professor Cantzler, Buffert, St. Davids, Kohlen.

Gesegelt: Freda (SD.), Trapp, London, Getreide und Güter.

Im Ankommen: 1 Brigg.

Plehnendorfer Kanalliste.

24. Juli.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 3 Kähne mit Kohlen, 3 Kähne mit Roheisen, 3 Kähne mit Gütern, 1 Kahn mit Kalksteinen.

Stromab: Gandau, Plock, 51 T. Weizen, Grünberg. — Zlotowski, Wloclawek, 99 T. Weizen. — Beyer, Warschau, 69 T. Kleie, Steffens. — Wenzel, Tiegenort, 29 T. Raps. — Steinbrügger, Tiegenort, 23 T. Raps, Stobbe. — Grütz, Neuteich, 50 T. Raps, Wilda; sämmtlich nach Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 4 Traften Tannenkantholz, eich. Schwellen, Plancons, Klötze, Planken, Strisower-Jaroslau, Galizien, Sachsenhaus-Jaroslau, Müller, vom Branntweinspfahl abwärts.

2 Traften eichene Plancons und tannene Balken, Sachsenhaus-Jaroslau, Rosiner-Jaroslau, Müller, Ufer bei Brandts Terrain.

2 Traften kief. Sleeper, Timber, Klötze, eichene Rundklötze, Schwellen, Markwald-Berlin, Bednarski-Nadbroze, Duske, Kirrhaken.

Stromauf: 1 Paß kief. Mauerlatten, eich. Klötze und Planconsenden, Perschke und Siegmund-Danzig, Legan, Zank, Tiegenhof (Tiege).

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: i. V. H. Röckner, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.



Habe bei meiner jüngsten Einkaufsreise das ganze Lager einer großen

Damen=Mäntel=Fabrik,

bestehend aus modernen neuen Façons, käuflich übernommen und stelle das ganze Lager, welches mit allen

Winter=Neuheiten

ausgestattet ist,

von Montag, den 28. d. Mts. zum

Ausverkauf.

Ich offerire:

2400	Winter-Sport-Jaquets .	früher Mk. 10. 14. 16. 18. 20. 22. 24—40. jetzt Mk. 4. 6. 7. 8. 9. 10. 12—20.
1800	Winter-Visites	früher Mk. 15. 18. 20. 24. 28. 30—60. jetzt Mk. 7,50. 9. 10. 12. 14. 15—30.
4600	ganze und halbanliegende Winter-Paletots in allen modernen Stoffen und Farben	früher Mk. 20. 25. 30. 35. 40. 45. 50—100. jetzt Mk. 8. 12. 14. 16. 18. 22. 24—50.
2500	Winter-Bandagen und Griechen . . .	früher Mk. 18. 20. 22. 24. 26. 30. 40. 50 — 150. jetzt Mk. 7,50. 9. 10. 11. 12. 14. 18. 22,50—75.

Ferner empfehle als ganz besonders preiswerth:

Einen Posten

Knaben- und Mädchen-Garderoben

bestehend aus

Knaben-Stoff- und Tricot-Anzügen, Knaben-Paletots, Mädchen-Mänteln und Tricot-Kleidchen etc. etc.

Maaßbestellungen und Modernisirungen werden in meiner Arbeitsstube unter Leitung bewährter Kräfte prompt und gut ausgeführt.

Max Loewenthal,

37 Langgasse 37, parterre und I. Etage.

Größtes Special=Geschäft

für Damen=Mäntel und Kinder=Garderoben.

Der Verkauf dieses Lagers findet nur in der I. Etage von 9—12 und 2—6 Uhr statt.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.